



David Möller schickte gestern kleine und große Rodelfans in die Spur der Ilmenauer Bahn.

Fotos (2): Richter

„Den Po weit nach vorn“

Olympiasieger, Weltmeister und Nachwuchshoffnungen des Rennrodel- und Skeletonsports gaben gestern an der Ilmenauer Bahn Tipps für Rodelinteressierte.

Von Berit Richter

Ilmenau – „So weit nach vorn wie möglich mit dem Po, hinlegen und die Beine fest andrücken. Mit den Beinen steuerst Du dann den Schlitten.“ Solche und ähnliche Tipps gab es gestern an der Ilmenauer Rennrodelbahn „Wolfram Fiedler“ nicht von irgend jemanden, sondern vom zweifachen Einsitzer-Weltmeister David Möller höchstpersönlich. Zum vierten Mal hatte die BSC-GmbH zum Rodeln für jedermann geladen. Wer sich vom Freizeitstart aus in die Bahn wagte, tat dies unter Anleitung der Experten.

Auch die vierfache Einsitzer-Weltmeisterin Tatjana Hüfner war nach Ilmenau gekommen. Selbst in die Bahn wollte sie aber nicht. „Ich bleibe dabei: Ich fahre nicht mehr auf Rollen“, sagte sie. Natürlich aber auch im nächsten Winter auf Kufen! Die Weltmeisterschaft im kanadischen Whistler Mountain ist das gro-

ße Ziel. Gespannt ist die Olympiasiegerin von 2012 zudem auf den Weltcupauftakt. Der findet nämlich in Sotschi statt – da gilt es, erstmals die Bahn der kommenden Winterspiele zu testen.

Traum vom Weltcup

Gern wäre dann auch die Ilmenauerin Dajana Eitberger im deutschen Nationalteam. Dass es nicht einfach wird, weiß sie wohl. „Wir sind zehn Frauen in der Mannschaft“, erklärte sie, „aber es gibt nun mal nur vier Weltcup-Startplätze.“ In

der letzten Saison, ihrer ersten bei den Frauen, konnte sie „vor allem auf den deutschen Bahnen durch Trainingslehrgänge viel Erfahrung sammeln.“ Vor kurzem hat sie gemeinsam mit dem Vizeweltmeister im Doppelsitzer, Toni Eggert (gestern ebenfalls in Ilmenau dabei), einen Bundeswehrgang in Hannover besucht und die Zeit zu intensivem Training genutzt. Auch einen erste Start-Lehrgang gab es schon in Vorbereitung auf die neue Saison. Diese will Dajana Eitberger ebenso „locker und optimistisch angehen wie die

letzte.“ Mit Platz drei bei der Deutschen Meisterschaft hatte sie schließlich im letzten Winter ein Achtungszeichen gesetzt, das auch bei den Trainern wohlwollend registriert worden war.

Weitere Gäste waren Andi Langenhan, Johannes Ludwig, der Ilmenauer Robert Fischer und die Trainer André Florschütz, Jens Müller und René Hoppe. Die letzteren beiden hatten nicht nur einige Nachwuchs-Skeletonfahrer mitgebracht, sondern erklärten anhand der Sportgeräte auch den Unterschied zum Rodeln.



So also wurde früher gefahren! Bei ihrem Besuch in der Rodelscheune nahmen die Sportler auf historischen Sportgeräten Platz.

Blick in die Historie

Zuvor hatten die Sportler die Schlittenscheune des im April gegründeten Traditionsvereins Schlitten und Bob Ilmenau e.V. besucht und sich vor allem von den historischen Bobs und Schlitten fasziniert gezeigt. Der Verein hat sich vorgenommen, die von Norbert Wagner zusammengetragene Sammlung, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Winter, so erklärte Wagner, wird die Scheune erweitert und die Ausstellung umgebaut. Die Autogrammwand, auf der sich die Sportler gestern verewigten, wird aber weiterhin ihren Ehrenplatz erhalten.

Veranstalter BSC zeigte sich derweil mit der Resonanz zufrieden. Rund 150 Gäste kamen an die Bahn – so viel wie noch nie.